

Das Schulbuch der Zukunft

Welche Wünsche haben wir an das Schulbuch der Zukunft?

Welchen Kriterien muss es genügen?

Was sind die Anforderungen an ein künftiges (Schulbuch/Bildungsmedium)?

- Es sollte kein Buch mehr sein, mehr der virtuelle Lehrer online - wie einst Max :-)
- Es muss interaktiv sein, mit Videos, interaktiven Übungen. Es soll auf Tablet- PCs funktionieren. Es soll wie ein Wiki funktionieren.
- Es sollte eine Anbindung an externe Lernplattformen geben (Moodle, LMS) -> für Kooperative Elemente, Abgaben, nicht nur die individuellen Plattformen der Verlage. (AINAC-Info: Manz Verlag plant automatische Auswertung von Dateien (z.B. Excel-Beispiel im Informatik/IKT Unterricht) im eigenen "Lernraum".)
- Vielleicht gibt es auch begleitende Kurse für Moodle/LMS die man auf die schulinterne Plattform importieren kann.
- Das Schulbuch muss personalisierbar sein - Notizen, Anmerkungen,...
- Das Schulbuch sollte auf jedem digitalen Gerät (HTML, CSS, JavaScript, EPUB, keine proprietären Formate) abrufbar sein.
- XML oder/und HTML5, damit es in Zukunft auch noch abrufbar ist
- Es sollte ein Ablaufdatum haben (zumindest sollte der Stand der Information bekannt sein - wie ein Datum zu einer Buchauflage).
- Es soll KEIN Ablaufdatum haben - Bücher haben auch kein Ablaufdatum!!!
- Manche Bücher haben kein Ablaufdatum, ihre Inhalte sind aber falsch, überlebt, überarbeitet oder verboten - und manchmal sollen Bücher auch schon verrottet oder verbrannt sein ;-)
- Das Schulbuch der Zukunft MUSS komplett neu konzeptioniert werden, es macht KEINEN Sinn elektronische "Bücher" gleich aufzubauen wie gedruckte Bücher. Damit haben Verlage im "SBX" schon Schiffbruch erlitten.
- Das Angebot an Übungsbeispielen kann durch die Digitalisierung sicher erhöht und vor allem besser differenziert werden.
- Aus Gründen der Übersichtlichkeit soll ein "BASIC" Buch angeboten werden das dann individuell erweitert werden kann.
- Das Schulbuch der Zukunft ist kein Buch mehr, sondern hat eher das Format eines MOOCs (http://de.wikipedia.org/wiki/Massive_Open_Online_Course).
 - Das ist meiner Meinung nach sowieso einer der Wege, denn die "Zukunftsschule" gehen kann/soll/wird/
 - wow :-)) das würde mich ziemlich überfordern glaube ich
 - oder aber die Lernenden (wir leben in einer Überinformationsgesellschaft)
- Das Schulbuch der Zukunft wird viel weniger textlastig sein.
- Am Schulbuch der Zukunft sollten auch die Schülerinnen und Schüler mitarbeiten.
- Das Schulbuch wird ein Schulheft sein, und digital geführt
 - So praktiziere ich das schon seit einiger Zeit mit OneNote
- Hoffentlich wird nicht mehr soviel nur aus und mit Büchern gelernt
- Ich möchte dass meine Schulbücher digital bei mir bleiben...also dass sie mir lebenslang irgendwie zugesichert zur Verfügung stehen
- Ich möchte dass einzelne Kapitel in kleinen Teilen ansteuerbar sind, mit permanent links.
- Das Schulbuch der Zukunft muss interaktiv sein und dadurch (u.a.) Mehrwert gegenüber der gedruckten Ausgabe bieten - kein aufgepepptes PDF wie's heute vielfach der Fall ist.
- Das Schulbuch sollte 'offen' sein, Ergänzungen etc. erlauben. Stichwort OER

- Die Bibliothek der Zukunft ist das Internet. Demnach ist das Schulbuch der Zukunft eine Website.
- Es könnte eine MOOC-Website sein, muss aber nicht.
- es muss skalierbar sein, also themenspezifisch speziell abrufbar (1 Seite Text zum Thema für Einsteiger/Fortgeschrittene; oder filmische Einführung mit maximaler Zeitdauer zB 15 min)
- Das Schulbuch soll einen Basis- und einen Vertiefungsteil anbieten.
- Es sollte plattformunabhängig, interaktiv, multimedial, differenziert, aktualisierbar, cloudbasiert, kollaborativ, erlebnishaft, individualisierbar.....sein. (Fällt mir zum Aufwärmen so mal eben ein...) ;-)
- Es muss vor allem übersichtlich sein, sonst verliert man bei den vielen Möglichkeiten und Anforderungen bald total den Überblick und überfordert die SchülerInnen heillos.
 - und auch sehr viele KollegInnen ;)
- Es sollte gut auf den Lehrplan abgestimmt Grundkompetenzen und Erweiterungstoff anbieten, welcher sodann auch gleich im Selbsttest am Ende jedes Kapitels überprüft werden kann.
 - aber nur wenn dieser (Lehrplan) entrümpelt/aktualisiert wird
- Aufgaben müssen kompetenzorientiert, handlungsorientiert, praxisnah und schülerzentriert sein.
- Es sollten aktuelle Themen und Bilder verwendet werden. (Negativbeispiel: Führerscheinprüfungs-Bilder ;-)
- Kindgerechte Aufmachung --> FARBE!!! SCHRIFT!!!
 - JEAH!
- Linksammlungen zum vertiefenden Arbeiten könnten bereitgestellt werden, bzw. gemeinsam erstellt werden (Nutzer des Buches im 1. Jahr sind Vorreiter...)
- Es sollte rückschonend sein.
- Es sollte umweltschonend sein. (Anm: elektronische Bücher sind weniger umweltschonend als gedruckte, diese wieder weniger umweltschonend als handgeschriebene, diese wiederum weniger als auf Tontafeln notierte ...)
- Es sollte geldbörserschonend sein.
- Es sollte "unvergessbar" sein. Wenn es in der Schule liegen bleibt, habe ich dennoch auch zu Hause darauf Zugriff.
- *Das Schulbuch der Zukunft ist eine persönliche »Fibel«, die mit der Leserin (oder dem Leser) in einen Dialog tritt. Dieser Dialog nimmt auf den Bildungsstand, die Aufnahmefähigkeit und die Interessen der Leserin Rücksicht, ohne jedoch bevormundend zu sein. Wie eine persönliche Tutorin (oder ein persönlicher Tutor) kennt es die Leserin und kann die Inhalte je nach den Bedürfnissen der Situation und des Moment unterschiedlich aufbereiten. Dazu ist es notwendig, dass es über die notwendige Sensorik verfügt (was heutige Smart Phones ja schon tun). Mehr als Inhalte lehrt das Schulbuch der Zukunft aber nicht Information oder Wissen, sondern kritische Auseinandersetzung mit der Welt, Reflexion und kritisches Denken. Natürlich ist es auch ein ausgezeichnetes Nachschlagewerk zum Wissen dieser Welt. Ach ja, und es steht in jeder Situation bedingungslos hinter den Interessen der Leserin.
- Beim digitalen Schulbuch sollte man sich genau überlegen ab welchem Alter man es einsetzt. Es wird ja auch nicht gleich in der 1. Schulstufe mit dem Taschenrechner gerechnet. Ich glaube Lesen und Schreiben sollte man schon noch mit Papier und Bleistift lernen. Ab ca. dem 10 Lebensjahr wäre damit aber die **papierlose Schule** realisierbar. Ich wünsche mir in der Schule eine Lernumgebung die vollständig ohne Papier auskommt. Die bisherigen Versuche der Verlage haben deswegen Schiffbruch erlitten, weil die Lehrer nichts damit anfangen konnten.

- Ein digitales Schulbuch müsste mit der Cloud verbunden sein, damit Lehrer über das Schulbuch mit den Schülern kommunizieren können.
- Schaut euch einmal folgenden Link von Veritas an: http://mlwrx.com/sys/wv.aspx?sub=YUOSV8_795SGF&mid=c709b27f, die sind schon fleißig mit dem Schulbuch der Zukunft unterwegs (besonders gut finde ich die Mathebücher von Lemberger, echt zukunftsorientiert!!!)
- hoffentlich schaffen es die Verlage dann auch "topaktuell" zu bleiben
- Bitte um eine saubere Definition der beiden Plastikwörter BUCH (geht ja noch ...) und vor allem SCHULE (schon ein bisserl komplizierter ...). Ein ganz, ganz kleiner Schritt, vom Papier und den "schweren" Schultaschen wegzukommen wäre eine österreichische Variante eines KINDLEs (sind wir in der Lage diese Technologie zu entwickeln?), muss gar nicht einmal interaktiv sein ... Ich respektiere aber auch jene SchülerInnen und KollegInnen, die das haptische Erlebnis des Blätterns nicht missen wollen.
- es sollte game based learning-elemente enthalten
- Es sollte vor allem ONLINE sein. Jederzeit im Internet abrufbar und von den Verlagen immer am neuesten Stand gehalten werden! Die Kinder greifen mit ihren Tablets in der Klasse übers WLAN zu. Und die Übungen dazu über e-portfolios, wo alle daran mitarbeiten können z.B. Google Drive. (und die ganze Welt mitlesen kann, da es mit der Security und Privatsphäre in der Cloud nicht weit her ist)
- Das Schulbuch der Zukunft funktioniert vielleicht wie Smartboard : Berührung im Buch erzeugt Bild, Text ... auf dem PC. Buch wird mit Web 2.0 verbunden. Das Schulbuch der Zukunft soll differenzierte Arbeitsbereiche sowie Erweiterungsbereiche für begabte Schüler beinhalten und kompetenzorientiert aufgebaut sein. Kollaboratives Arbeiten ist mit dem Schulbuch der Zukunft möglich .
- Es muss an den neuen Lehr- und Lernformen angepasst werden, sowie die neuen Bildungsstandards beinhalten. Außerdem sollte es die Möglichkeit der Interaktion, und auch kollaboratives und kooperatives Arbeiten ermöglichen.
- ich denke, dass es abhängig ist, von welcher zielgruppe gesprochen wird. in der VS finde ich es günstig, wenn das buch eine kombination aus einem buch im herkömmlichen sinn (zum angreifen und fühlen) und in elektronischer form ist. wenn die L. in der 1. klasse z.b. beim lesebuch individuelle texte für die jeweilige leseentwicklungsstufe des kindes in elektronischer form eingügen könnte, so wäre das sehr lernförderlich und motivierend. je höher die jeweilige schulstufe ist, umso mehr werden bücher in elektronischer form bevorzugt werden. hätten schüler/innen dort die möglichkeit "ihr" schulbuch zu ergänzen... so könnte das auch ein individualisiertes lerdokument werden.....
- offen und frei (ccc - unter der creative commons Licence) / Themenorientiert, virtuell mit Links, Infos und Aufgaben (druckbar) und Lösungen zu den Aufgaben (bezahlbar) - einfach bunt und aktuell mit vielfältigen Meinungen zu den beschriebenen Themen. (pbro)
- Es soll Interaktionen von Schüler_innen untereinander aber auch Interaktionen mit Lehrer_innen und eventuell auch Eltern ermöglichen
- Es soll inter- und transdisziplinär sein
- Es soll Ressourcen aus dem Semantic Web verwenden
- Es soll internationale Ressourcen verwenden
- Es muss modular aufgebaut sein und auch mit anderen "Büchern" interagieren können,
- Es soll individuell zusammenstellbar sein, eventuell mit Vorgabe von Lernzielen oder Kompetenzen, die erworben werden soll(t)en. Was für den/die eine(n) in einem Satz erklärt ist, benötigen andere einganges "Buch"

- Persönliche Annotationen sollen möglich sein
- Approbation des "Buches" soll durch eine sinnvolle Qualitätskontrolle ersetzt werden, insbesondere soll so auch auf "Fehler" innerhalb des "Buches" schnell reagiert werden können. Ausgebesserte Fehler können auch sofort dokumentiert werden, a la Diskussionsseiten in Wikis, und sind so für alle nachvollziehbar (Versionierungen).
- Ich versuche schon seit ein paar Jahren, alles mit Microsoft OneNote zu erledigen, denn es bietet (fast) alles was ich von einem kollaborativen Werkzeug erwarte. Entscheidend ist für mich aber die Stifteingabe! Ohne die Möglichkeit zu skizzieren, kritzeln und notieren mit der Hand (!) ist für mich ein Schul/Arbeitsbuch nicht vorstellbar, denn das ist ja ein grundlegende Fertigkeit, die jeder Schüler lernt.
- Es soll OFFEN im Sinne von OER sein.